

Wer war eigentlich ... – Herr Henoch?



Eduard Heinrich Henoch (1820–1910)

Eduard Heinrich Henoch wurde 1820 in Berlin geboren. Er war ein Enkel des Fuhrunternehmers Israel Moses Henoch, eines Pioniers des öffentlichen Personennahverkehrs in Berlin, und Sohn eines königlichen Zöllners. Eduard Heinrich wuchs in einem jüdischen Elternhaus auf, trat aber 1842 zum evangelischen Christentum über. Er studierte als Schüler von Johann Lukas Schönlein und Moritz Heinrich Romberg in Berlin Medizin. Mit einer Dissertation mit dem Titel «De atrophie cerebri» promovierte er 1843 zum Doktor der

Medizin und begab sich dann auf eine Bildungsreise nach Italien und in die Schweiz. Anschliessend arbeitete er als Assistenzarzt an der Poliklinik seines Onkels Romberg und als Armenarzt. Schon in dieser Zeit begann er, Arbeiten über Kinderkrankheiten zu veröffentlichen. 1849 beendete er seine Weiterbildung in Innerer Medizin und habilitierte sich im Jahr darauf als Privatdozent. Obwohl er von nun an formal in eigener Praxis tätig war, blieb er durch Vorlesungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen der Universität verbunden. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde er 1858 zum ausserordentlichen Professor ernannt.

Das Datum der Heirat mit Helene Louise Behrens ist nicht bekannt, wohl aber, dass diese kurz nach der Geburt der Tochter 1860 im Alter von 25 Jahren an Scharlach verstarb.

Henoch stürzte sich daraufhin in die Arbeit und eröffnete eine Kinderpoliklinik in seinen Privaträumen, die bis 1871 bestand. Dies war ein klares Signal, dass er Pläne für eine akademische Karriere in der Inneren Medizin aufgegeben hatte. Henoch hatte nämlich gehofft, Romberg als Direktor der Berliner Universitätsklinikums abzulösen. Das passierte aber nie, vermutlich wegen eines Konflikts mit einem Minis-

ter. Henoch war liberal, sein Minister hingegen streng konservativ. Möglicherweise spielten bei ihm als konvertiertem Juden aber auch antisemitische Tendenzen eine Rolle. Er trat deshalb im Jahr 1868 zurück, nahm allerdings 1872 unter einem neuen Minister seine Arbeit als Assistenzprofessor für Kinderkrankheiten wieder auf und wurde Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder an der Charité. Er hielt diese Position bis 1893.

Henochs Name ging in die Medizingeschichte ein wegen seiner Beschreibung der Verbindung zwischen Purpura und Bauchschmerzen, Purpura Henoch genannt. Henoch illustrierte seine Beschreibung mit der Krankengeschichte eines Jugendlichen. In dieser Arbeit (1868) wurde die Krankheit als Purpura Schönlein bezeichnet, weil Schönlein sie als Erster beschrieben hatte. Heute ist der Begriff Purpura Schönlein-Henoch gebräuchlich.

Im Ruhestand verbrachte Henoch die Jahre 1893 bis 1899 in Meran bei der Familie seiner Tochter. 1899 siedelte er nach Dresden in seine kleinen Villa über, wo er bis zu seinem Tod 1910 lebte. Er ist in Berlin begraben.

Richard Altorfer